



von **Nora Hesse**

Es könne ja sein, dass man am Morgen aufsteht und die Enten einem plötzlich um das Vorzelt herumschwimmen. Man wisse ja nie. "Ich kenne den Regen im Tessin! Und dann diese Gewitter erst, die haben sie auf heute Nachmittag angekündigt und das will ich nicht erleben." Catarina Wuffli lacht und putzt sich das Wasser von der Brille. Sie ist bereit für die vorzeitige Abreise. Ihr Mann, Urs Wuffli rollt die Kabel auf, hinter ihm hämmert der Regen auf den Lago Maggiore. "Wir hatten hier direkt am See einen Spitzenplatz, aber nun reisen wir sechs Tage früher ab", sagt er. "Wir sind nicht enttäuscht, aber wir wollen zurück nach Zürich, um unsere Sachen endlich trocken zu können."



Urs Wuffli



Catarina Wuffli



Kurt und Doris Hug

Die einen lieben das Trommeln der Regentropfen auf dem Camper, die anderen wollen lieber möglichst schnell nach Hause

Bestens organisiert

Die meisten bleiben aber, oder bleiben erst recht. Wie zum Beispiel die Familie Stauffer aus Luzern. "Wir hören Musik, machen Spiele. Ist doch ganz gemütlich", sagt Vater Marcel. "In unserem Camper ist es ja auch trocken und am Abend trommelt einen der Regen in den Schlaf. Aber wenn es jetzt ewig so weitergehen sollte, dann könnte es schon sein, dass wir uns am Schluss langweilen." Und während es draussen auf dem Platz ruhig ist, sitzt Karin Zanolini, die Jüngste der Besitzerfamilie des Campingplatzes Tamaro in Tenero, in ihrem Büro. "Noch vor drei, vier Jahren hatten wir bei solchem Wetter viele Annullationen", erläutert sie. Doch heute sei das sehr anders geworden. "Wir haben gerade für diese Woche nach Ostern, wo es komplett durchgerechnet hat, keine einzige Absage bekommen. Alle sind trotzdem angereist." Diese Veränderung

In den **Frühlingsferien** campieren die Deutschschweizer gerne im Tessin

HEFTIGER REGEN AUF DEN CAMPINGPLÄTZEN

erklärt sich Zanolini damit, dass sich die Touristen aus dem Norden heutzutage sehr gut und schnell informieren würden. "Sie wissen wann und wo welches Museum geöffnet hat und welche Band wo ein Konzert gibt. Gleichzeitig ist auch das Angebot im Tessin gewachsen. Bei Regen empfehlen wir ein Alternativprogramm im Splash&Spa oder eine Shoppingtour in Städten wie Mendrisio." Ein anderer wichtiger Grund sei auch mal

abschalten zu können. "Lieber geniessen sie den Regen unter Palmen, als zu Hause zu sein." Aber sie räumt auch ein: Die, welche spontan in den Tagen nach Ostern angereist seien, seien auch früher als geplant wieder abgereist.

Spazieren und guter Schlaf

Auch Kurt und Doris Hug aus dem Kanton Thurgau lassen sich die Ferienstimmung trotz Regen nicht verderben. "Ich habe endlich Zeit, das Vordach

mal richtig zu putzen", grinst Kurt unter seinem Regenhut hervor. Ihr Nachbar auf dem Camping, Niklaus Lehmann aus dem Kanton St. Gallen, packt hingegen seine Sachen zusammen. "Ich muss morgen wieder arbeiten und zurück in den Norden. Ich renne sicher nicht weg vom Regen. Ich kann sogar sehr gut schlafen, wenn es immerzu auf den Camper klopft." Lehmann ist, nach Definition der Campinginhaberin Zanolini, ein Vorzei-

getourist: "wir waren auf dem Ponte Tibetano und sind bei leichtem Regen durchs Maggialtal gewandert", sagt er. "Unsere Kinder sind erwachsen und nicht mehr mit dabei. Ich muss sagen, wir hätten uns mit Kindern programmtechnisch sicher mehr einfallen lassen müssen." Aber egal ob mit oder ohne viel Programm, eins ist sicher: nach dem Regen scheint immer die Sonne. Und das garantiert. Auch, oder erst recht, in der Sonnenstube.

Nur wenn sie deklariert sind: Warme Betten bringen Kohle

Doch, es geht jemanden etwas an, wer in meinem Bett schläft, vor allem, wenn ich dafür Geld will – und mein Bett vermiete, mein leeres, wohlverstandenes. Denn dies ist mittlerweile ein Leichtes mittels einer Onlineplattform wie beispielsweise Airbnb (die TZ berichtete am 15. März). Aber nicht nur mein Bett, sondern auch meine Wohnung, sogar mein Haus kann ich zur Vermietung online anbieten und auf diese Weise nebenbei recht viel verdienen. Rund 175'000 Menschen sollen im Tessin im vergangenen Jahr von einem solchen Angebot Gebrauch gemacht haben – soviel man weiss, denn so viele Airbnb-Übernachtungen sind in der Tourismusstatistik 2018 ausgewiesen worden und wären dementsprechend steuerpflichtig, was 350'000 Franken Kurtaxen für die *Agenzia turistica ticinese* (ATT) und 220'000 Franken Promotiontaxen für die regionalen touristischen Organisationen (OTR) ausmachen würde, Einnahmen also von insgesamt 570'000 Franken.

Dies bedeutet, dass die Vermieterinnen und Vermieter ihre Übernachtungen deklarieren und abrechnen müssten, damit sowohl die kantonale Agentur als auch die regionalen Vereinigungen für den Tourismus etwas davon hätten. Darum will der Kanton nun mit der Überarbeitung des Tourismusgesetzes, wie auch schon die Kantone Zürich, Zug, die beiden Basel und Schaffhausen, die Betreiber der Plattform Airbnb verpflichten, das Inkasso der Taxen, welche bis anhin die Vermietenden abzugeben hatten, direkt einzutreiben und abzurechnen. Ein Misstrauensvotum also – weniger Airbnb, sondern den Anbietenden gegenüber, denn diese sollen ausserdem alle registriert und laut dem Gesetzesentwurf, der noch die Hürde des Parlaments nehmen muss, nachdem er vom Regierungsrat verfasst wurde, mit einer Identifikationsnummer versehen werden.

Bleiben dann also nur noch jene unerfasst, welche ihre Betten, Wohnungen oder Häuser über andere Kanäle wie herkömmliche Inserate oder privat anbieten. Werden auch diese systematisch erfasst und registriert, sollte einer Gleichbehandlung unter allen Anbietenden von Ferienunterkünften nichts mehr im Wege stehen. **st**

Das Osterwochenende hat dem Tessin nicht nur Sonne, sondern auch viele Gäste beschert

Ansturm vor dem feuchtkalten Ferienausklang



"Pasqua in Città" brachte Lugano mehr Touristen

Die gute Nachricht zuerst: Das Osterwochenende war für den Tourismus im Tessin ein Erfolg. Lorenzo Pianezzi, Präsident von Hotellerieuisse Ticino, spricht von einer Auslastung von bis zu 100 Prozent in den Zentren und 70 Prozent in den Tälern. Die Zahlen seien mit denjenigen von 2017 zu vergleichen. Gegenüber dem vergangenen Jahr, als Ostern bereits Ende März gefeiert wurde und es viele Touristen eher auf die Skipisten statt an die Palmen gesäumten Seepromenaden zog, lägen die Übernachtungen diesmal wieder im mehrjährigen Durchschnitt. Ausserdem gebe es im Tessin immer mehr Angebote, für die sich eine Reise durch den Gotthard, den San Bernardino oder über den Simplon auch bei schlechtem Wetter lohne.

Und dabei sind wir bei der schlechten Nachricht: Seit Dienstag regnet es auf der Alpensüdseite. Die Wetterprognosen seien so schlecht gewesen, dass viele Gäste sich nur aufs Wochenende beschränkt oder ihren Aufenthalt in der

Ferienwoche nach Ostern wieder abgesagt hätten, berichteten einige Hoteliers. Am Ostermontagnachmittag stauten sich die Fahrzeuge vor dem Gotthardsüdportal nach Angaben von ViaSuisse auf knapp 18 Kilometern, und auch auf der San-Bernardino-Route gab es bis zu 1 Stunde und 45 Minuten Wartezeit.

Einen guten Saisonauftakt hatten über Ostern im Tessin nicht nur die Beherbergungsbetriebe, auch die Bergbahnen freuten sich über regen Zulauf. Die Cardada-Bahnen über Locarno hatten "einen guten Start", wie Direktor Luca Jardini gegenüber der RSI sagte. Und mit der *Funicolare* des San Salvatore wurden am Vormittag des Ostersonstags 700 Passagiere transportiert. Die roten Wagen waren nonstop in Betrieb. Grosses Publikum verzeichnete auch "Pasqua in Città" in Lugano. Die Organisatoren meldeten unter anderem 170 Reiseautos aus Deutschland und Italien, die wegen des Events an den Ceresio gefahren waren. **mb**